

## Europas größte Bildungsmesse – didacta 2010.

Die Bildung in Polen befindet sich seit einigen Jahren im dynamischen Wandel. Sowohl Bildungseinrichtungen als auch Lehrkräfte, Eltern und natürlich auch Kinder und Jugendliche stehen vor großen Herausforderungen. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei den neuen gesetzlichen Regelungen seitens des polnischen Bildungsministeriums zu, die den Beteiligten als Wegweiser zur Orientierung und Hilfestellung dienen sollen. Eine gelungene, erfolgreiche und zukunftsorientierte Gestaltung von Bildungsverläufen kann jedoch nur dann gewährleistet werden, wenn die bildungspolitischen Reformen und deren Umsetzung die aktuellen Entwicklungen, Aussichten und Lösungen im europäischen Bildungsmarkt berücksichtigen.

Eine ideale Gelegenheit zum Kennenlernen der vorherrschenden Ansätze sowie der Neuheiten und Tendenzen im Bildungssektor bietet die Bildungsmesse – *didacta*. Dieser Europas größte und wichtigste Bildungsevent, der jährlich an wechselnden Standorten in Deutschland stattfindet, wird von der Messegesellschaft des jeweiligen Veranstaltungsortes, vom Didacta Verband e.V., Darmstadt sowie vom VdS Bildungsmedien e.V., Frankfurt am Main organisiert und gilt als der Branchentreffpunkt für Bildungsexperten, Pädagogen aller Fachrichtungen, Produzenten von Lehr- und Lernmaterialien sowie für pädagogische Dienstleister.

In diesem Jahr war die *didacta* vom 16. bis zum 20. März auf dem Messegelände Köln-Deutz zu Gast. 846 Aussteller und 29 zusätzlich vertretene Unternehmen aus 20 Ländern präsentierten den über 100.000 Besuchern neue Lehrbücher, Arbeitsmaterialien aller Art, Spielwaren, Software und Multimedia, innovative Konzepte sowie Schulmode und moderne Lernumgebungen. Außerdem gab es die Möglichkeit an über 1.600 Foren, Sonderschauen, Symposien, Tagungen/Kongressen und Sonderveranstaltungen des umfangreichen Rahmenprogramms teilzunehmen, mit denen diese Bildungsmesse zweifelsohne zugleich die Bezeichnung der größten europäischen pädagogischen Fortbildungsveranstaltung verdiente.

Die Angebote wurden in vier Ausstellungsbereiche gegliedert: (1) Kindergarten, (2) Schule, Hochschule, (3) Ausbildung, Qualifikation und (4) Weiterbildung, Beratung. Mit diesen Schwerpunkten wurde die heute so aktuelle Idee des lebenslangen Lernens deutlich zum Ausdruck gebracht.

Das Segment Kindergarten umfasste folgende Schwerpunkte – frühkindliche Erziehung, Qualität im Kindergarten, Medien zur Sprachförderung, Medienerziehung, Bewegungserziehung, integrative Betreuungsangebote, interkulturelle Erziehung, Aus- und Fortbildung, Qualifikation des Kindergartenpersonals sowie Leitung/Management von Kindertageseinrichtungen – und richtete sich nicht nur an Pädagogen, sondern auch an Eltern und andere Erziehungsberechtigte, welche die wesentlichen Träger von Bildungsprozessen in der frühen Kindheit darstellen.

Neben Ausstellungsständen mit zahlreichen Spielgeräten, Materialien und Ideen für kreative frühkindliche Förderung und kindgemäße Raumeinrichtung erfreuten sich bei den Besuchern auch die Zusatzveranstaltungen großen Interesses. Insbesondere das zweitägige Symposium „Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Lernprozessen in Kindergarten und Grundschule“ sowie die KiGA-Seminare zu solchen Themen wie u.a. Gestaltung von Bildungsprozessen, Sprachförderung und Medienkompetenz.

Für gute Unterhaltung etwas anderer Art sorgten des Weiteren engagierte Künstler und Pädagogen aus den Bereichen Musik, Spiel, Tanz, Theater und Bewegung, die z.B. auf der „Livebühne Kinderkultur“ ihre Stücke, Spielideen, Lieder sowie musikalische Anregungen zum Zuhören und Mitmachen vorstellten.

Der Angebotsbereich Schule und Hochschule war der größte auf der diesjährigen *didacta*. Vertreten wurden neue Konzepte und innovative Entwicklungen in solchen Gebieten wie: Didaktik, Methodik, Schulpädagogik, Hochschulwesen und Bildungspolitik. Aussteller zeigten neben zahlreichen Lehr- und Lernmittel in traditioneller gedruckter Form auch Materialien und elektronische Medien, deren Einsatz es ermöglicht, den modernen Anforderungen an einen guten Unterricht gerecht zu werden.

Präsent waren ebenfalls Unternehmen, die sich den Wohlfühlfaktor in der Schule auf die Fahnen schreiben, und mit ihren Einrichtungskonzepten moderne, kreative und aufgeschlossene Spiel-, Lern- und Arbeitswelten schaffen wollen. Dazu sollen z.B. nicht nur fahrbare und höhenverstellbare Tische mit innovativen Formen der Tischplatten verhelfen, sondern auch fahrbare Raumteiler mit zusätzlicher Präsentationsfläche mit oder ohne Aufbewahrungskästen, Luftkissenstühle und Sitzsäcke, um nur einige kindgerechte Schulmöbel zu erwähnen.

Eine interessante Abwechslung zu den Ständen mit Lehr- und Lernprodukten lieferten auch Firmen, die Schulen mit Textilien ausstatten. Da bekanntlich Kinder und Jugendliche hohe Ansprüche an ihre Kleidung haben, bekamen die *didacta*-Besucher eine bunte Palette von Kleidung für Schulen, Schulsportteams, Schuljubiläen und Abiturientenfeiern zu Gesicht, die einerseits durch das gemeinsame Schullogo das Wir-Gefühl stärken und andererseits dank der Vielfalt an Modellen und Farben eine persönliche Note beibehalten.

Auch in diesem Bereich gab es ein gut frequentiertes Symposium zu einem sehr bedeutsamen Thema, nämlich „Gewalt im Netz“. Es wurden Problemfelder des Umgangs mit Internet erörtert (u.a. Schnelllebigkeit des Netzes als Herausforderung für Pädagogen, Mediengewalt als Risikofaktor für Aggression im Jugendalter, Computersucht oder Cyber-Mobbing), auch unter dem Aspekt der Medienkonvergenz beim Gewaltkonsum, d.h. der Zusammenführung von verschiedenen Medien (z.B. Internet und Handy).

Für Interessierte an Themen der Hochschule lieferte das Forum „Hochschule trifft Schule“ mit abwechslungsreichen Kurzvorträgen wie „Lehrerbildung, E-Learning, Übergang Schule – Hochschule“ und „Berufsbild des Lehrers im Wandel“ sowie der anschließenden Möglichkeit zur Diskussion mit Experten, viele Informationen und Denkanstöße. Rund um das Forum platzierten sich Vertreter zahlreicher Hochschulen aus dem gesamten Bundesgebiet mit ihren Ständen.

Wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des gesamten Bildungssystems gab das Forum „*didacta* aktuell: Wirtschaft – Bildung – Verantwortung“. Neben Diskussionsrunden zu bildungspolitischen Themen (wie z.B. Bildungsfinanzierung, Klassenwiederholungen, individuelle Förderung von Schülerinnen sowie Schülern und Gewaltprävention an Schulen) wurden interessante Projekte vorgestellt. Darunter befanden sich u.a. das europaweit größte Netzwerk zur Vorbeugung von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen „peb“, naturwissenschaftliche Experimente der gemeinnützigen Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und die Handreichung „PROFILeHRer“ – ein Instrument zur Selbsteinschätzung und Personalentwicklung von Lehrkräften im „Unternehmen“ Schule.

In der gemeinsamen Halle der zwei weiteren Ausstellungsbereiche, nämlich Ausbildung und Qualifikation sowie Weiterbildung und Beratung, gaben die Präsentationen und Veranstaltungen einen Überblick über folgende Schwerpunkte: Berufsbildung international, Ausbildung im Handwerk/digitale Medien, neue Entwicklungen in der beruflichen Weiterbildung, neue Berufe/Berufsorientierung sowie Naturwissenschaft und Technik zum Anfassen, Wissenstransfer durch Weiterbildung, Best Practices im Lehren und Lernen wie auch Know-how für Human Resources Professionals.

Ein besonders interessantes Angebot hatte der Berufsverband für Trainer, Berater und Coachs für Schulleiter und Lehrer. Erfahrene Business-Coachs berieten zu solchen Anliegen wie: Work-Life-Balance im Lehrberuf, Organisationsführung und -entwicklung als Herausforderung an Schulleiter, Umgang mit schwierigen Personen, Lösung von persönlichen Konflikten, Aufbau eines Selbstschutzes gegen Energieräuber und Schlagfertigkeit bei Angriffen.

Ausstellungsbereichübergreifend wurde auf der *didacta 2010* deutlich, dass das Lehren und Lernen mit digitalen Medien einen fest etablierten Baustein im Methodenmix aller Bildungsbereiche darstellt und dass die Informationstechnologie nicht nur Bildungsprozesse, sondern auch Lernorte verändert.

Zahlreiche Aussteller zeigten die Vielseitigkeit der Anwendung von E-Learning. Im schulischen Kontext wurde u.a. auf interaktive Whiteboards hingewiesen, deren Einsatz es ermöglicht, anstatt mit Kreide, mit digitalen Tafeln zu arbeiten und den Unterricht multimedial zu ergänzen. Solche am Board erstellten Tafelbilder können sogar abgespeichert und mit Bildern, Videos oder Internetlinks zum Thema kombiniert werden.

Mit entsprechenden Software-Paketen können Schüler an PCs oder Laptops Filme oder Hörspiele schaffen, in Mindmaps ihre Gedanken festhalten und Tests/Übungen durchforsten. Gezeigt wurden ebenfalls Beispiele für die Lernplattformarbeit, die sich gleichermaßen für Schüler, Lehrer und Eltern eignet, denn die Teilnehmer können in virtuellen Räumen nicht nur zu Hause auf Kreativwerkzeuge zugreifen, um u.a. Comics zu gestalten, sondern auch z.B. auf Elternbriefe oder Belegungspläne von Schulräumen.

Auch an den Hochschulen ändern sich die traditionellen Strukturen der Wissensvermittlung. Auf der Messe wurden u.a. mögliche Formen der Lernstoffverwaltung durch Onlineportale und den Onlineaustausch von Wissen thematisiert. Es wurde sichtbar, dass sich das alte Lehrer-Schüler-Verhältnis zunehmend zu einem offenen Austausch und intensiven Dialog verschiebt, denn nicht nur der/die Lehrende kreiert das Wissen, sondern auch jede/r Lernende.

Die *didacta 2010* hatte auch den an Sprachen interessierten Besuchern einiges zu bieten. So konnten sie sich z.B. am Stand des Goethe-Instituts über solche Schwerpunkte wie Lehrerfortbildung, Mehrsprachigkeit und frühes Sprachenlernen, Sprache und Integration, Schule sowie E-Learning mit Einblick in Onlinesprachkurse und Onlineprodukte des GIs informieren.

Bemerkenswert war auch die Sonderschau „Treffpunkt Mehrsprachigkeit“ mit (musikalischen) Lesungen, Gesprächskreisen und Workshops rund um die Mehrsprachigkeit. Ergänzend zu den Veranstaltungen wurden mehrsprachige Materialien z.B. in Form von Büchern, CDs, Unterrichtsmodellen und Projekten für den Kindergarten präsentiert. Neben den klassischen Fremdsprachen wie Englisch, Französisch und Spanisch stand auch das Erlernen und der Umgang mit den großen und kleineren Migrantensprachen wie beispielsweise Türkisch, Russisch, Griechisch, Italienisch oder Tamilisch im Vordergrund.

Laut Medienberichten war die *diesjährige* didacta aus der Sicht der Organisatoren ein voller Erfolg. Noch nie zuvor war die Zahl der teilnehmenden Aussteller so hoch, noch nie nahmen so viele Kunden ihre Angebote wahr. Als Besucher wird man sich von der nächsten Bildungsmesse im Februar 2011 in Stuttgart mindestens eine ähnlich spannende Atmosphäre, so viele abwechslungsreiche Eindrücke, ein so umfassendes Programm und weitere Visionen für die Bildung von morgen erhoffen.

*Maria U. Kaden-Jańska*